

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Gratis-Beilage

Illust. Sonntagsblatt

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf. Anzeigen im amtlichen Teile 15 Pf. Reklamezeile 25 Pf. Größere Aufträge nach Vereinbarung.

Anzeigen-Nachnahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

**Wochenblatt für Annaburg**  
zugleich Publikations-Organ für

**und die umliegenden Gemeinden**  
Königliche und Gemeinde-Beörden.

No. 43.

Sonnabend, den 17. April 1915.

19. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Die diesjährige Frühjahrskontrollversammlung für die Mannschaften aus Annaburg findet am Donnerstag den 29. April cr. vormittags 11 Uhr

im Gasthof zum goldenen Ring hierelbst statt.

Zur Teilnahme an derselben sind verpflichtet:

1. Sämtliche Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve-, Land- und Seewehr I. und II. Aufgebots und der Ersatzreserve;
2. diejenigen Unteroffiziere und Mannschaften des gedienten Landsturms, welche am 16. August 1914 das 45. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten;
3. die ausgedienten Rekruten des ungedienten Landsturms einjähr. Ausrückungsarbeiter, welche noch nicht eingekleidet oder wieder entlassen worden sind;
4. Die zur Disposition der Vertragsbehörden entlassenen Mannschaften über deren Militärverhältnis noch nicht entschieden worden ist;
5. die wegen Krankheit zur Erholung oder aus einem anderen Grunde von den Truppenteilen in den diesseitigen Landwehrbezirk beurlaubten Unteroffiziere und Mannschaften;
6. die zeitig feld- und garnisondienstfähigen und die dauernd nur garnisondienstfähigen sowie die eingezogenen und als dauernd dienstunfähig entlassenen Unteroffiziere und Mannschaften;
7. die auf Reklamation zeitig bzw. bis auf Weiteres zurückgestellten und unabkömmlichen Personen mit Ausnahme der bei der Post und Eisenbahn beschäftigten Beamten und Arbeiter;
8. die zeitig als ganz- oder halbprivat anerkannten Unteroffiziere und Mannschaften;
9. die zeitig oder dauernd anerkannten Rentempfänger soweit sie bisher noch nicht aus dem Militär-Verhältnis ausgeschieden sind;
10. die wegen gewerblicher Verhältnisse von den Firmen usw. reklamierten Arbeiter und auschl. der noch nicht ausgeschiedenen Landsturmeinheiten.

Von der Teilnahme an der Kontroll-Versammlung werden befreit:

Sämtliche bei der Post und Eisenbahn angestellten dauernd als unabkömmlich anerkannten oder zurückgestellten Personen.

Befreiungsgesuche können nur in ganz dringenden Fällen durch das königliche stellvertretende Generalkommando IV. Armeekorps genehmigt werden. Diese Gesuche sind an den Bezirksfeldwebel in Torgau zu richten.

Die Offiziere, Sanitäts-, Veterinär-Offiziere und die oberen Militärbeamten der Reserve-, See- und Landwehr I. und II. Aufgebots sowie diejenigen, welche noch dem Landsturm angehören, haben sich auf dem zuständigen Kontrollplatz bei dem die Kontrollversammlung abhaltenden Offizier zu melden.

Nichterscheinen zur Kontrollversammlung wird nach den Kriegesgesetzen streng bestraft.

Jeder Kontrollpflichtige hat seine Militärpapiere mit zur Stelle zu bringen.

Annaburg, den 16. April 1915.

Der Gemeinde-Vorstand.

J. B. Grune.

## Der Bericht der Obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 14. April 1915.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein nördlicher feindlicher Vorstoß bei Berry-au-Bac scheiterte.

Nordwestlich von Verdun brachten die Franzosen gelben Mienen mit stark gelblicher Rauch- und

ersticken wirkender Gasentwicklung gegen unsere Linien zur Anwendung.

Zwischen Maas und Mosel wurde weiter gekämpft. Bei einem starken französischen Angriff gegen die Linie Maizeroy-Marcheville drangen die Franzosen an einer schmalen Stelle bei Marcheville in unsere Stellung ein, wurden durch Gegenangriff aber bald wieder hinausgeworfen. An der übrigen Front brach der Angriff bereits vor unserer Stellung zusammen. Zwischen Combrès und St. Mihiel fanden gestern nur Artilleriekämpfe statt. Im Alsty-Walde wurden nach erfolglosen feindlichen Sprengversuchen drei feindliche Angriffe zurückgewiesen. Ein Angriff beiderseits der Straße Ehen-Häfen scheiterte westlich dieser Straße und führte östlich derselben zu Nahkämpfen, in denen unsere Truppen die Oberhand behielten. Im Priesterwalde fanden keine Kämpfe statt.

In den Vogesen misglückte ein französischer Vorstoß gegen den Schneepfennichtkopf südwestlich von Mezeval.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage im Osten ist unverändert.  
(W. T. B.) Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 15. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Maas und Mosel kam es gestern nur zu vereinzelt Kämpfen. Bei Marcheville erlitten die Franzosen in dreimaligen erfolglosen Angriffen schwere Verluste. Westlich der Straße Ehen-Häfen dauerte der Kampf um ein kleines Grabenstück bis in die Nacht hinein fort. Am und im Priesterwalde scheiterten französische Angriffe. Feindliche Abteilungen, die gegen unsere Stellungen nördlich von Manonville vorgingen, wurden von unseren Sicherungstruppen mit schweren Verlusten zurückgeworfen.

Südlich des Hartmannswillerkopfes versuchten die Franzosen fälschlich vergeblich unsere Front zu durchbrechen. Im übrigen fanden in den Vogesen nur Artilleriekämpfe statt.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage blieb unverändert.  
(W. T. B.) Oberste Heeresleitung.

### Eine deutsche Note an Amerika.

Washington, 11. April. (Neuter-Bureau.)

Deutschland hat an die Vereinigten Staaten eine Note gerichtet, in der es sich beklagt, daß die Vorstellungen Amerikas an die Alliierten bezüglich der Zufuhr von Lebensmitteln für die bürgerliche Bevölkerung der kriegführenden Länder keine Wirkung erzielt hätten. Amerika lege auf dieses Recht lange nicht soviel Nachdruck wie auf das Recht, den Alliierten Waffen zu liefern. Die Note dringt darauf, daß die Vereinigten Staaten die Neutralität sorgfältiger einhalten mögen.

### Deutsche Gegenmaßregeln gegenüber England.

Berlin, 12. April. W. T. B.

Die von der englischen Regierung angeordnete Maßregelung der in treuester Erfüllung in ihre Gewalt geratene Belegung von Unterboots durch Verlagerung ehrenhafter Kriegsgefangenschaft und Unterbringung in Royal Detention Barracks, hat die deutsche Regierung zur Gegenmaßregel veranlaßt, für jeden Gefangenen der Unterbootsbelegung für die Dauer seiner völkerrechtswidrigen harten Behandlung einen kriegsgefangenen englischen Offizier ohne Ansehen der Person in gleicher Weise zu befehlen. Dementsprechend sind heute,

am 12. April, aus Offiziersgefangenenlagern 39 englische Offiziere in entsprechende Haft in Militär-Arrestanstalten übergeführt worden.

### Totgeschwiegene Milliarden.

Die „Bayer Nationalzeitung“ schreibt: Die Tatsache verdient hervorgehoben zu werden, daß das Ergebnis der deutschen Kriegsanklage mit 9 Milliarden Mark in der englischen Presse nicht erwähnt wird, selbst nicht kritisch im Handelsteil, wie es bei der ersten deutschen Anleihe der Fall war.

Dem englischen Volke ist so oft erzählt worden, Deutschland sei am Verhängen, daß man sich natürlich nicht getraute, dieses Anleihergebnis bekannt werden zu lassen. Wer etwas zu verleugnen hat, dessen Sache sieht schlecht.

### Joffres Militärdiktatur in Frankreich.

Englands Drohungen gegen Frankreich für den Fall eines Separatfriedens.

Die „Wiener „Allg. Ztg.“, das Organ des Auswärtigen Amtes, berichtet aus Genf: Meldungen aus gut unterrichteter französischer Quelle belagen, daß in französischen Regierungskreisen eine Art Anarchie eingerissen sei. Der Minister Delcassé sei schwer erkrankt, Ministerpräsident Viviani sei vollkommen ratlos. Angesichts des Verlaufs der Zivilregierung habe der Generalissimo Joffre materiell, wenn auch nicht formell, die Militärdiktatur an sich gerissen. In Frankreich zeige sich eine gewisse Neugierheit für den Frieden, eine ziemlich starke Friedensbewegung ist zutage getreten. Die englische Regierung habe jedoch in Paris wissen lassen, daß, wenn Frankreich einen Separatfrieden schließe, Großbritannien aus Gründen der Selbsterhaltung sich genötigt sehen würde, Calais bis auf weiteres besetzt zu halten, selbst nachdem ein Friede zwischen Frankreich und Deutschland zustande gekommen sei.

### Der französische Offensivstoß bei Verdun.

Jaag, 13. April. „Daily News“ melden aus Frankreich über die Kämpfe bei Verdun: Alle Wege hinter der französischen Front längs der Linie Fromezey (bei Verdun)—St. Mihiel—Pont-a-Mousson sind mit Kriegsmaterialtransporten und Truppen bedeckt. Von der mittleren und nördlichen französischen Front kommen über Reims und andere französische Orte fortgesetzt Mannschaften an, die auf die Front südlich von Verdun gemorfen werden. Ungeheure Schießbedarfsmassen und große Geschützparks sind nach der Frontlinie an der Maas südlich von Verdun unterwegs. Dort sind die Forts Tavannes, Moulinvillès, Rozellier, Gencourt und Tronoy als Artilleriedepots ausgerüstet worden. Bei Verdun werden angeblich auch englische Truppen zur Verstärkung bereitgehalten. Die Front läuft auf diesem Teil des Kriegsschauplatzes nach den „Daily News“ von Fromezey auf dem linken Ufer des Dneßflusses nach Souffatville, dann nahezu genau südlich über Fresnes, Les Esparges, Dompière, Lamorville und Waizey, überschreitet die Maas westlich von Mihiel und wendet sich dann in südöstlicher Richtung westlich von Camp-des-Romains über Apremont, Bouconville und Requiéville nach Pont-a-Mousson.

### Angriff eines deutschen Marineluftschiffes.

Berlin, 15. April. Am 14. April Abends hat ein Marineluftschiff einen Angriff gegen die Ennemündung unternommen. Hierbei wurde eine Anzahl Bomben geworfen. Das Luftschiff ist unverfehrt zurückgekehrt.

Der stellvertretende Chef des Admiralsstabes (W. T. B.) gez. Behndt.

### Der „Durchbruch“ im Sommer.

„National Tidende“ meldet aus London: General Cserkvids schreibt in „De Peuple“. Der Krieg wird wahrscheinlich im Laufe des Sommers durch einen entscheidenden Schlag zwischen Maas und Mosel entschieden werden, wo die deutschen Linien auf einer Strecke von 30 Meilen Länge und 6 Meilen Tiefe durchbrochen werden. Danach wird eine allgemeine Offensive der Verbündeten die Deutschen bis zum Rhein zurücktreiben. Darauf wird ein entscheidender Schlag auf dem rechten Ufer des Rheins erfolgen. — Wenn's mit Worten ginge . . . !

### Die Disziplin in der französischen Armee. Todesurteile wegen „Feigheit vor dem Feind“.

Darmstadt, 10. April. Einer Anzahl der im hiesigen Kriegsgefangenenlager untergebrachten französischen Soldaten ist von ihren Angehörigen brieflich mitgeteilt worden, daß sie in ihrer Heimat wegen Feigheit vor dem Feinde, begangen durch Ueberlaufen zu den Deutschen, vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt worden seien. Die Angehörigen raten den Gefangenen, nach Beendigung des Krieges in Deutschland zu bleiben.

### Wie lange wird der Krieg dauern?

Die römische „Stampa“ veröffentlicht eine Unterredung mit einem früheren leitenden Staatsmann, der die Ansicht ausdrückt, daß der Weltkrieg nicht bis zum Winter dauern werde. Frankreich (und diese Ansicht des Ministers stimmt mit anderen maßgebenden Privatmeldungen aus Paris überein) könne nicht mehr so lange Widerstand leisten, nicht etwa weil es an Geld, sondern weil es an Mannschaften fehle.

Allerdings werde England den Aushungerungskrieg gegen Deutschland fortzusetzen und den Konflikt zu verlängern suchen, aber dieses System müsse die Geduld seiner Verbündeten ermüden. Der Minister glaubt auch nicht an die Bewingung der Dardanellen. Den für den Krieg entscheidenden großen Zusammenstoß erwartet der Staatsmann im Sommer, so daß die Jahreswende den Frieden bringen dürfte. — Ein Leitartikel der „Idea Nazionale“ sagt, daß der Dreiverband niemals das notwendige numerische Uebergewicht aufbringen werde, um Deutschland und Oesterreich niederzuwerfen.

### Die englischen Gesamtverluste.

Amsterdam, 12. April. Das englische Pressebureau veröffentlicht, wie „Nieuwe Courant“ aus London mitteilt, die Gesamtzahl der englischen Verluste bis zum 31. März und gibt als Gesamtzahl der Toten, Verwundeten, Vermissten und Gefangenen die Ziffer von 99759 an. Die Zahl ist noch nicht einmal vollkommen, schreibt der „Nieuwe Courant“. Von den 83 Regimenten der indischen Truppen sind nur die Verluste an Offizieren vermeldet. Der Korrespondent des „Nieuwe Courant“ führt sodann folgende genaue Ziffern an: An Offizieren verlor das britische Heer gegen 1828 Tote, 3257 Verwundete, 701 Vermisste und 195 Gefangene; an Mannschaften 17780 Tote, 56830 Verwundete, 17686 Vermisste und 14182 Gefangene. Unter den Vermissten sind natürlich viele Tote und Verwundete, der Rest fiel entweder verwundet oder nichtverwundet in die Hände des Feindes. (Dem wäre noch hinzuzufügen, daß in diesen Ziffern die riesigen Verluste bei Neuve Chapelle und St. Eloi wahrscheinlich nicht enthalten sind, die nach den englischen Blättern auf 700 bis 800 Offiziere und 15000 bis 18000 Mann zu berechnen sind. Die Red.)

### Ein neuer amerikanischer Munitionstransport für die englische Armee.

Newyork, 10. April. Die „Newyorker Tribuna“ meldet aus Omaha: Zehn Eisenbahnzüge mit Geschossen sind nach London für die englische Armee abgesetzt worden. Jeder Zug bestand aus 20 Wagen und führte 300 Tonnen bei.

### Ein amerikanischer Munitionsfabrikant über das Ende des Krieges.

Newyork, 10. April. Nach der „Newyork Times“ hat der Munitionsfabrikant Lemann in Newyork erklärt, daß ihm, als er Liverpool verließ, Lieferungen von Granaten im Werte von 200 Millionen angeboten wurden. Der Lufttrag sei unausführbar gewesen, da die Fabriken nichts mehr produzieren könnten. Lemann fügte hinzu, daß der Krieg gegen den Feind hin wegen Mangel an Munition enden müßte.

### Rußland hofft auf das englische Millionenheer.

Petersburg, 15. April. Der Präsident der Oktoberistenpartei Gutschkow erklärte in seiner Sitzung der Parteileitung aus „Golos Moskvi“, die Entscheidung falle im Mai durch 3 Millionen englische Soldaten.

Seit Beginn des Krieges haben die Alliierten im Westen von der zerrütteteren Gewalt der russischen Dampfwalze das Heil für sich erwartet, über all ihre Mißerfolge zu Lande und zu Wasser haben sie sich mit einem Blick nach dem lawischen Bundesgenossen zu trösten gewußt. Und nun — nach mehr als 8 langen Kriegsmonaten — müssen sie hören, daß all ihr Hoffen und Sehnen vergeblich gewesen ist. Rußland selbst glaubt nicht mehr an die Gewalt seiner Waffen, Rußland selbst hofft heute — kann es etwas Komischeres geben? — auf die Millionenheere, die Lord Kitchener aus der Erde zu stampfen ver sprach, und die ungeachtet des frampfhafsten Müheins der Werbetrommel und der Lockungen phantastischer Werbeplakate, trotz allem auf Englands Jugend ausgeübt offenen und verfesteten Zwang noch immer auf sich warten lassen. Es ist wirklich ergötzlich zu sehen, wie die Dreiverbänder immer einer vom anderen die Rettung erwarten und sich selber weder Rat noch Hilfe wissen.

### Eine Petition der russischen Juden.

Aus Petersburg wird der „Neuen Zürich. Ztg.“ geschrieben: Fast alle russischen Zeitungen die Petition von 200 russischen Intellektuellen zugunsten der politischen und wirtschaftlichen Gleichberechtigung der russischen Juden. Die Petition betont, daß die Lage der russischen Juden seit Beginn des Krieges, obwohl die Juden alle Pflichten und Lasten übernommen hätten, sich erheblich verschlechtert habe. Unter den Unterzeichnern des Aufrufes befinden sich Graf Tolstoi, Bürgermeister von Petersburg, Maxim Gorki, zahlreiche Duma-Deputierte und bekannte Publizisten.

### Einebnung der Schützengräben an der russischen Grenze in Oberschlesien.

Das Landratsamt Kattowitz erhielt, wie die „Liegnitzer Ztg.“ meldet, die Nachricht, daß Generalfeldmarschall v. Hindenburg an den Regierungspräsidenten in Oppeln die Mitteilung gelangen ließ, daß alle an der deutsch-russischen Grenze Oberschlesiens angelegt gemauerten Schützengräben und sonstigen Feldebefestigungen einzubauen und zum Uferanbau zu verwenden sind. Diese Mitteilung wurde an alle Landräte und Bürgermeister weitergegeben und die Landwirte sind von diesen in entsprechender Weise benachrichtigt worden.

### Die Dardanellenoperationen abgebrochen.

(W. L. B.) London, 14. April. Wie die „Daily Mail“ aus Tenedos meldet, wird eingeräumt, daß der Angriff auf die Dardanellen vorläufig infolge der Stärke der Dardanellensforts und der Treffsicherheit der Türken eingestellt sei.

### Die amtliche Proklamation des Heiligen Krieges in Afghanistan.

Genf, 14. April. Die Petersburger Tel.-Agentur meldet: Der Emir von Afghanistan hat die Mobilisierung seines Heeres und die amtliche Proklamation des Heiligen Krieges bekannt gegeben.

### Politische Rundschau.

#### Keine Ausdehnung der Landsturmpflicht.

Berlin, 14. April. Vieles ist die Meinung verbreitet, daß landsturmpflichtige Alter solle erhöht werden, ja zu diesem Zwecke solle bereits ein Gesetzentwurf ausgearbeitet sein. Wie der „Magdeburgerischen Ztg.“ indes von unterrichteter Seite versichert wird, ist ein Abänderungsgesetz, das das landsturmpflichtige Alter erhöhen soll, nicht in Vorbereitung.

Der Bundesrat hat neue Verordnungen zur Fürsorge wegen des Kartoffelbedarfes im Deutschen Reich erlassen. Um den Kartoffelbedarf, namentlich der minderbemittelten Bevölkerung in den Großstädten, für Frühjahr und Sommer 1915 unbedingt sicherzustellen, muß eine angemessene Kartoffelmenge aus dem Verkehr gezogen und festgehalten werden. Die Reichsverwaltung hat den Ankauf möglichst großer Vorräte daher in die Wege geleitet, außerdem hat der Bundesrat in seiner Sitzung vom 12. April 1915 weitere Maßnahmen beschlossen. Zur Durchführung der Kartoffelverteilung ist eine Behörde vorgesehen unter dem Namen Reichsstelle für Kartoffelversorgung, die dem Reichskanzler unterstellt ist.

England. Nach den Aufstellungen der englischen Handelskammer hat die englische Ausfuhr während der drei ersten Monate des Krieges um zirka eine Milliarde Mark abgenommen. Für die übrigen Monate der Kriegszeit dürfte die Abnahme der englischen Ausfuhr aber noch viel bedeutender sein. Auch die Einfuhr nach England ist bedeutend zurückgegangen. Man darf annehmen, daß die englischen Behörden auf einen Wint des englischen Ministeriums die statistischen Angaben über den

englischen Handel in der Kriegszeit abichtlich verzögern, denn während der Krieg nun schon über acht Monate dauert, besitzt man in England in der Öffentlichkeit über den englischen Handel doch nur Ungeheures über die ersten drei Kriegsmomente. Die englische Presse hat sich auch wiederum eine neue Niederträchtigkeit gegenüber Deutschland geleistet. Nach englischen Mitteilungen soll in Deutschland das Bestreben bestehen, jede Einfuhr von Waren aus Amerika zu unterbinden, um den Handel Amerikas mit Deutschland zu vernichten. Daran ist kein Wort wahr, aber es steht natürlich so viel fest, daß Deutschland jetzt wegen der von England ausgeübten Blockade fast gar keine Waren aus Amerika beziehen kann.

Die Verstärkung des englischen Heeres auf dem Kriegsschauplatz ist nach wie vor eine große Sorge der englischen Regierung und werden fortgesetzt in England die seltsamsten Anstrengungen gemacht, um die Anmelbungen von Rekruten zu vermehren. In letzter Woche haben sich in der englischen Presse aber auch viel mehr als früher sehr kritische Stimmen eregt, welche mit der ganzen Art der Kriegsführung Englands, ja mit der Ursache, welche zum Kriege führte, nicht einverstanden sind. Der Krieg der deutschen Unterboote gegen England hat auch dem englischen Handelsverkehre schon so großen Nachteil gebracht, daß die Preise vieler englischer Lebensmittel immer noch ganz enorm steigen.

Rußland. Die Haltung Rußlands darf jetzt im Weltkrieg als rüchelhaft bezeichnet werden, denn die Mißerfolge der russischen Kriegsführung sind dem russischen Volke kaum noch zu verschweigen, da der Zar bereits die letzten Jahrgänge der Reichswehr und auch den Rekrutenjahrgang des Jahres 1916 durch einen Ufas einberufen hat. Dazu kommt noch die Nachricht von einer angebliehen schweren Erkrankung des russischen Oberbefehlshabers im Krieges, des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch, der an einer schweren Lebererkrankung leiden soll. Zugleich wird aber auch von großen Differenzen zwischen dem Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch und der russischen Generalität berichtet. Die weiteren Aufklärungen in diesem heiklen Angelegenheiten müssen noch abgewartet werden.

Italien. Ueber die Haltung Italiens in dem Weltkrieg werden jetzt auch die Urteile bedeutender italienischer Männer bekannt, die dahin gehen, daß Italien keinen Krieg gegen Oesterreich wünsche, und daß die besten Denter und Politiker Italiens für die Beibehaltung des Bündnisses Italiens mit Deutschlands und Oesterreich seien, weil dadurch die Interessen Italiens am besten gefördert seien und auch der Friede Europas 42 Jahre lang bewahrt worden sei.

China und Japan. In der Frage der Unabhängigkeit zwischen China und Japan sollen die Vereinigten Staaten von Nordamerika einen Einspruch erhoben haben. Dieser Einspruch soll darin gipfeln, daß die Vereinigten Staaten eine Flottenstation an der chinesischen Küste beanspruchen.

### Lokales und Provinzielles.

\* Annaburg. (Auszeichnung.) Dem Unteroffizier Ewald Danneberg im Inf.-Regt. 93 wurde das Anhaltische Verdienstkreuz (Friedrichskreuz) für bewiesene Tapferkeit vor dem Feinde verliehen. Der Genannte besitzt bereits das Eisene Kreuz 2. Klasse.

Burgien. 16. April. Das Landwirt Gerber'sche Ehepaar feiert am 17. d. Mts das Fest ihrer Silberhochzeit.

Die diesjährigen Frühjahrs-Kontrollversammlungen im Unterbezirk Torgau finden statt vom 24. bis 30. April und zwar am Kontrollplatz Annaburg (Gasthof zum goldenen Ring) am 29. April 11 Uhr vormittags, hierzu gehören die Ortshäuser Annaburg, Rademühle mit Fochthaus Schwenid. Am Kontrollplatz Pretzin (Nummerischer Gasthof) am 29. April 2 Uhr 30 Min. nachmittags, hierzu gehören die Ortshäuser Weien, Weisau, Dausichen, Großhrehren, Hintersee, Hohndorf, Kähnitzsch, Labrun, Lichtsburg mit Domäne, Modriser Laß, Mollig und Pretzin.

Ans Hausverkehren wird geschrieben: Mehr und mehr macht sich der Mangel an gelerntem Facharbeitern fühlbar, und nicht selten wird die rechtzeitige Lieferung und Ausführung von Arbeiten aus diesem Grunde unmöglich gemacht. Da ist es dringende Pflicht der Kundschait, alle Arbeiten so früh als möglich in Auftrag zu geben und feinstensfalls bis zum letzten Tage damit zu warten. Viel Ärger könnte dadurch evagiert werden. Ist sit auch die Beschaffung der erforderlichen Materialien mit erheblichen Zeitverlusten verbunden.

Bekstellung von Ackerländereien auf Gemeindekosten. In der Gemeinde Nuhla bei Gienach ist auf Anregung der Grundstücks- und Viehhalter jetzt der Beschluß gefaßt worden, daß durch die einheimischen Fuhrwerksbesitzer sämtliches vorhandene Ackerland auf Rechnung der Gemeinde bestellt wird. Die Berechnung der Kosten erfolgt, unter Zugrundelegung des betreffenden Flächeninhalts, die



## Holzversteigerung.

In der königlichen Oberförsterei **Thiergarten** sollen am **Freitag, den 23. April, vormittags 10 Uhr** in **Holzdorf** im Gasthof „Unter den Linden“ öffentlich versteigert werden:

**Schugbezirk Brandis, Jagd 165 und 160 (Schläge).** Kiefer: 139 rm Kloben, 63 rm Knüppel, 436 rm Reifig III. Kl.

**Durchforstung Jagd 163.** Birke: 7 rm Kloben, 1 rm Knüppel; Kiefer: 12 Stämme III. und IV. Kl. mit 6,04 fm, 49 rm Kloben, 39 rm Knüppel.

**Totalität Jag. 171, 177, 179, 180.** Kiefer: 22 rm Kloben, 4 rm Knüppel, 18 rm Reifig II. Kl.

**Schugbezirk Arnésenia, Durchforstung Jag. 65.** Kiefer: 19 Stämme III. und IV. Kl. mit 6,73 fm, 2 rm Klobenknüppel 3 m lang, 52 rm Kloben 2 m lang, 16 rm Knüppel 2 m lang, 3 rm Knüppel 1 m lang, 18 rm Reifig II. Kl., 4 rm Reifig III. Kl.

**Totalität Jag. 64, 69, 83, 98, 99.** Kiefer: 29 rm Kloben 2 m lang, 28 rm Knüppel, 44 rm Reifig II. Kl.

**Schugbezirk Meuselko, Durchforstung Jag. 121.** Kiefer: 6 rm Kloben 2 m lang, 12 rm Knüppel, 33 rm Reifig II. Kl.

**Totalität Jag. 123, 127, 141** Kiefer: 62 rm Reifig II. Kl. Nr. 1004, 1351—1359, 1556—1558.

Stämme werden einzeln ausbezogen.

# Persil

für  
**Kinderwäsche**

Hänkel's Bleich-Soda

### Gras-Verpachtung.

Die Verpachtung der diesjährigen **Grasnutzung** an meinen Feldgräben findet statt **Sonnabend den 24. April abends 3/4 6 Uhr.**

Sammelplatz am Kubtor. Chemal. Domänen-Amt Annaburg, den 10. April 1915.  
**P. D. Betge.**

### Gras-Verpachtung.

Die Verpachtung der diesjährigen **Grasnutzung** in meinen **Saideswiesen** findet statt **Montag den 26. April nachmittags 4 Uhr.**

Sammelplatz an der Schühütte. Chemal. Domänen-Amt Annaburg, den 10. April 1915.  
**P. D. Betge.**

### Wolltmannt-Kartoffeln Nr. 34

Beste Originalsaat (Blombiert) haben abzugeben **Tofaute & Otto.**

Noch einige Zentner **Odenwalder blaue frühe Saatkartoffeln**

gibt ab **Kornhaus Hohndorf.**

### Weißkalk

trifft anfangs nächster Woche ein; auch zum Düngen bedienstend ergebiger.

**Cement, Gips** und alle Baumaterialien stets vorrätig.

**W. Kunze.**

### Seradella,

nur neue Saat, habe noch einige Zentner abzugeben.

**Adolf Weicholt, Brettin.** Jeden Freitag Vorm. Bahnhof Annaburg.

**Zollinhalts-Erklärungen** sind zu haben in der Buchdruckerei.

### Schwefelsaur. Ammoniak und Kalkstickstoff

sind eingetroffen. Die bestellten Vorräte bitte abzuholen.

**Adolf Weicholt.**

### Täglicher Eingang

von **Neuheiten**

in **Kinder- und Mädchen-Kleidern**

in Woll- und Waschstoffen.

**Turn-Kleider und Anzüge**

einzelne Röcke und Blusen

» Hüte »

Mäntel » Sweater

**Knaben-Anzüge**

Ueberzieher :: Waschlusen

einzelne Hosen

- Gürtelhosen -

Kittel und Erstlings-Anzüge

in größter Auswahl.

**Lüdecke & Sohn**

loh.: Gebr. Schneider

Wittenberg.

## Union-Lichtspiele.

Sonntag den 18. April, abends 8 1/2 Uhr:

**Meister-Kriegswoche Nr. 4/1915**

Neueste Kriegsberichte aus dem Westen und Osten. Das Leben in den Tiefen des Meeres. Der dumme August (humoristisch). Schnellzug Nr. 115 (Drama in 3 Akten). Der Jopf (Lustspiel in 2 Akten, höchst humoristisch).

Die Union-Lichtspiele, bauspitzlich genehmigtes Kinetheater, daher ohne Gefahr für das besuchende Publikum. Vorschriftsmäßige, feuer-sichere Apparate.

Dienstag den 20. d. Mts. fällt meine Sprechstunde aus.

**Dr. Schellhorn.**

**Wasserdichte felagraue Militär-Unterwesten**

**Köper-Westen** absolut undurchlässig

**Satin-Westen** mit undurchlässigem Battist abgefüllt, leicht und haltbar

**Gummi-Batist-Westen** in jeder Größe vorrätig

**Seidene Unterzeuge**

**Lüdecke & Sohn, Inh.: Gebr. Schneider**  
Wittenberg.

Feinste **Chocoladen**, auch in Feldpostbriefen empfiehl

**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Reisgries und Reismehl** empfiehl

**J. G. Fritzche.**

**Seradella, Honig- und Rengras, Götendorfer Munkelrübenkerne, Erfurter Gemüsesamen** empfiehl in bester Qualität

**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Florylin, beste Dauerhefe**, per Päckchen 12 Pfg., zu haben bei

**J. G. Fritzche.**

**Zigarren** in Feldpostkisten empfiehl

**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Maschinen-Zentrifugen-Fahrrad** in diversen Sorten, sowie

**feinstes Rüböl** empfiehl

**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Frachtbriefe** sind zu haben in der Buchdruckerei.



Den Heldentod fürs Vaterland starb am 11. Januar an seiner schweren Verwundung in französischer Gefangenschaft unser Kollege

**Ernst Pankrath**

im 38. Lebensjahre.

Sein Andenken wird bei uns nie erlöschen. Durch seinen geraden und ehrlichen Sinn, sein offenes und freundschaftliches Wesen, war er uns allen ein lieber Kollege, den wir schmerzlich vermissen.

Dich Sohn des Volkes rufen wir nach „Ruhe sanft“ in fremder Erde.

**Die Kollegen des Maler-Personals der Annaburger Steingutfabrik A.-G.**



Fern von der Heimat auf Feindesiluren starben den Heldentod für Kaiser und Reich unsere lieben Jugendfreunde

**Gardefüsilier Paul Gräfe**

(10. Komp.) am 6. Oktober 1914 auf Frankreichs Fluren und

**Jäger Erich Donat** im Jäger-Bat. Nr. 4 (Naumburg) am 28. März 1915 auf Rußlands Fluren.

Ihr starbt in Eurer Jugendblüte, Den Heldentod fürs Vaterland, Euer Herz, das für die Heimat glühte.

Bruch weit von hier in fernem Land. Wir konnten nicht am Totentag An Euren Gräbern stehen. Nur eins zu trösten uns vermag: Es gibt ein Wiedersehen!

Vergebens ist nun alles Hoffen Auf eine frohe Wiederkehr, Weil Euch die Kugel hat getroffen, Ist dieses Hoffen nun nicht mehr.

So ruhet sanft in fremder Erde, Von diesem schweren Kampfe aus, Des Friedenspalme Euch unschwebend In Gottes lichtem Vaterhaus.

**Gewidmet von der Jugend zu Naundorf.**

Rebaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Meiner werten Kundenschaft von **Annaburg** und Umgegend zur gest. Kenntnis, daß ich leider gezwungen bin, meinen Betrieb wegen Mangel an Brennstoff für den Motor einzustellen.

Gleichzeitig danke ich meiner geehrten Kundenschaft für das bisherige Wohlwollen und die gütige Unterstützung meines Unternehmens. Sobald der Krieg zu Ende ist, nehme ich den Betrieb wieder in vollem Umfange auf.

Hochachtungsvoll **Albert Drosdat,** Wäscherei u. Plätterei.



**Männer-Corn-Verein** (von 1881).

Sonntag den 18. April cr., abends 8 Uhr:

**Monats-Versammlung** im Vereinslokal Goldener Ring. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

**Bösen Husten** verhüten Walgott's edite Eukalyptus-Menthol-Bonbons à Pack 25 und 50 Pfg. bei Apoth. Schmorde.

**Schweizerkäse la. Limburger und Landkäse** empfiehlt

**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Bahn-Atelier**

Annaburg, Torgauerstr. 27, im Hause des Herrn O. Schüttauf.

Sprechzeit für Bahnkranke: Jeden Montag von 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.

**Emil Pape, prakt. Dentist** Wittenberg.

